



*Die friedvolle Diktatur*

*so gelingt sie garantiert !*

Juli-August 2016

© Rico.

*Die friedvolle Diktatur*

-

*so gelingt sie garantiert !*



## **Inhalt**

Einleitung.....	2
1. Alternativen erhalten.....	3
2. Für Vollbeschäftigung sorgen.....	4
3. Arbeit an jemanden delegieren, der sich berufen fühlt.....	12
4. Strukturen stärken, die Systemfehler erkennen lassen.....	13
5. Refugien schaffen.....	15



## **Einleitung**

Demokratie ist anstrengend. Ewig lang wird geredet und im Endeffekt passiert nicht, was richtig ist, sondern was die Mehrheit will. Doch meist passiert gar nichts, weil sich die Leute nicht einigen können! Das heißt Stillstand und Stillstand ist der Tod!

Wenn Sie mehr Vernunft im Alltag wollen, müssen Sie es wohl selbst in die Hand nehmen! Revitalisieren Sie unser Land! Retten Sie uns vor dem gesellschaftlichen Tod und errichten Sie noch heute

Ihre Diktatur!



## **1. Alternativen erhalten**

Was haben wir nicht in den letzten Jahren alles mitgemacht, weil es „alternativlos“ war! Dennoch: Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, dies für einen funktionierenden Grundmechanismus zu halten! Nur, wenn Sie die Leute mit irrwitzig umfangreichen Tafeln voll Auswahlmöglichkeiten konfrontieren, bringen Sie selbst Akademiker dazu, in der Öffentlichkeit laut aufzuheulen:

„Ich will doch bloß einen Kaffee haben!“

In der Vergangenheit haben wir gelernt: Wenn die Menschen das Gefühl haben, es gäbe z.B. nur eine Partei, fangen sie an zu überlegen, wie es anders sein könnte. Viel effizienter ist es, Produkte mit gleichen Grundattributen, aber unterschiedlicher Etikettierung anzubieten.

## **2. Für Vollbeschäftigung sorgen**

Zu Anfang ist zu klären: Arbeit und Beschäftigung sind nicht das Gleiche!

Arbeit dient dem Broterwerb und ist identitätsstiftend im gesellschaftlichen Umfeld.

Im Rahmen schrumpfender Arbeitsplatzzahlen kann schnell eine Atmosphäre der Unsicherheit und Unzufriedenheit entstehen. Das wiederum führt zum „Nachdenken über Alternativen“ und ist somit systemgefährdend! Wie kann also der größten Gefahr für Ihre Diktatur entgegengewirkt werden?

Wir empfehlen zwei Maßnahmen zeitgleich durchzuführen:

### Maßnahme 1

Senken Sie die Arbeitslosenzahlen!

Das klingt schwieriger, als es ist. Im letzten Jahrhundert konnten wir diverse Erfahrungswerte sammeln. Bereits im frühen 20. Jahrhundert haben wir Leute, denen gar nicht angedacht war zu arbeiten, als überflüssigen Faktor aus den Statistiken entfernt. Sie würden ja auch keine Kinder „arbeitslos“ melden! Nachdem Frauen aber im Laufe politischer Umstrukturierungen wieder in die Zählungen aufgenommen worden sind, und die Bevölkerung nicht die richtige Verfassung für konsequente Korrekturen hatte, mussten diese realitätssinnstiftenden Veränderungen schrittweise über die vergangenen 27 Jahre erfolgen. Weitere Schritte sind nötig. Bereits von der Zählung ausgenommen sind zum Beispiel, neben Kindern und Rentnern, Schwerbehinderte, Personen ohne dauerhafte Bleibeberechtigung, HartzIV-Empfänger in Maßnahmen oder mit Krankschreibung.

## Maßnahme 2

Sorgen Sie für Beschäftigung! Nur, wenn die Bevölkerung Zeit hat, in Ruhe die Gedanken schweifen zu lassen, kann ein fruchtbarer Nachdenkprozess stattfinden.

Dem ist entgegenzuwirken mit einer gewinnbringenden Nutzung von Werbeflächen in allen visuellen öffentlichen und privaten Bereichen.

Formulieren Sie Werbung immer als Service und erobern Sie sich somit auch die zugänglichen akustischen Bereiche öffentlichen und privaten Lebens!

Arbeitsplätze sind knapp? Vergeben Sie Jobs im Kleinformat! Bei wenigen Arbeitsstunden besteht kein Anspruch auf Sozialversicherung. Wenn viele Personen für eine Aufgabe zuständig sind, ist niemand im Einzelnen verantwortlich, was den Kunden fordert. Jeder ist

irgendwo Kunde. Um auf das Niveau einer Grundsicherung zu kommen, sind mehrere Micro-Arbeitsplätze pro Kopf nötig. Wer auf Grund kombinierter Stellen ein Einkommen von über 450 € / Monat erzielt, gilt als beschäftigt und wird nicht mehr über den Staat versichert. Das entlastet ein soziales System.

Zum Erfolg gehört natürlich eine Familie. Stellen Sie sicher, dass die Unterbringung der Sprösslinge unterhalb des schulfähigen Alters nicht vor 8 und nicht nach 17 Uhr möglich ist.

Durchbrechen Sie die Planbarkeit! Zum Beispiel durch Förderung von 80 % der benötigten Summe bei sozialen Projekten und Einrichtungen, oder durch Abfragen von Statistiken, deren Erhebung und Auswertung jeweils mindestens eine Vollzeitstelle in Anspruch nehmen.

## Basis

Wenn die Leute sich erinnern, früher in den Sommerferien viel Zeit gehabt zu haben, besteht die Gefahr einer formulierbaren Sehnsucht danach. Daher gilt es ein Umfeld zu schaffen, in dem derartige Erfahrungen in keinem Alter möglich sind.

Hinweis: Verbrennen oder verbieten Sie keine Bücher! Das stiftet nur Unmut. Mit ein wenig Zeit wird ein Unverständnis für den freiwilligen Akt der Langeweile den Konsum, Faulheit propagierender Literatur erübrigen.

Arbeiten Sie eng zusammen mit Krankenkassen und Lebensmittelindustrie: Als Bonus für die regelmäßige Kontrollduldung durch den Versicherten, erhält dieser Geschenke, die ihn noch besser kontrollieren können und zeitgleich daran erinnern, dass jemand bemerkt, wenn die Aktivität nachlässt. Das motiviert zu höherer Aktivität!

Dabei hilft einerseits der hohe Zuckergehalt u.a. in Fitness-Nahrungsmitteln. Zusätzlich ist es bereits eine Vollbeschäftigung, den Gesundheitstrends und zeitgenössischen Moralvorstellungen in Food, Lifestyle, Mode, Parenthood und Partnership gerecht zu werden.

Derartiges Konsumverhalten muss bereits im Kleinkindalter eingeübt werden! Kinder sind die Konsumenten – die Eltern haben nur die Brieftaschen.

Über die vergangenen Jahrzehnte ist es zu dem gelungen, ein Bildungssystem zu etablieren, das ausschließlich die Erfüllung von Aufgaben, sowie Systemkompatibilität fördert. Nur wer auf die Produkte des Systems angewiesen ist, kann auch Zufriedenheit in ihrem Konsum finden.

## Problembehandlung

Manchmal finden sich destruktive Personen im sozialen Sektor zusammen, die ihren Alltag an der Ordnung vorbei strukturieren und laut Kritik üben wollen. Grundsätzlich handeln Leute beruflich mit folgenden Motivationen: Geld verdienen, berufliche Anerkennung erlangen, aus Pflichtgefühl, Helfersyndrom befriedigen, vor der Welt in ein strukturiertes Umfeld fliehen.

Die Lauten sind entweder Helfer, jemand, dessen Beruf es ist, für die Helfer einzustehen, oder jemand, der keine Möglichkeit mehr sieht, seiner Motivation gerecht zu werden. Bis auf die Helfer stellt also niemand ein Problem dar, da sie sich alle in Abhängigkeit befinden. Die Helfer sind allerdings auch nicht unabhängig. Sorgen Sie dafür, dass soziale Einrichtungen und Projekte immer von Wirtschaft oder Staat abhängig bleiben! Dann können Sie auf folgende Härtefalllösung zurückgreifen:

Die kritischen Stimmen werden lauter? Propagieren Sie erst, etwas dagegen tun zu wollen, bis die ersten Stimmen ruhig werden. Wenn die Unruhe zunimmt, laden Sie Sprecher der lauten Gruppen ein, um das „Problem“ erst einmal zu erfassen.

*Verlieren Sie dabei nie aus dem Kopf: das Problem besteht in Wahrheit in diesen Störellementen!*

Wenn die folgende Ruhe wieder durch Unmut abgelöst zu werden droht, laden Sie zu einer großen Konferenz, parallel einem bedeutenden kulturellen Ereignis, ein. Teilen Sie dafür das „Problem“ wie folgt in 3 Unterthemen, plus ein anderes Topic.

1. Das „Problem“ aus Sicht der Politik
2. Das „Problem“ aus Sicht der Wirtschaft / Finanziers

3. Das „Problem“ aus Sicht der Aktiven

4. Was ich jetzt viel lieber tun würde, um dem allen auszuweichen – und es klingt sehr wichtig!

Dies führt zu Diskussionsrunden auf der Konferenz, deren Ergebnisse alle zusammen innerhalb von 20 Minuten vorgetragen werden.

Vergessen Sie nicht, diese Treffen übermäßig üppig zu gestalten! Zeit und Mittel können schließlich als Investition in die Abwendung und Behebung der Missstände gemeldet werden. Lassen Sie nun genug Zeit vergehen, dass diese Konferenz in Vergessenheit gerät.

Finanzieren Sie dann überraschend 2-3 Vorzeigeprojekte und identifizieren Sie sich öffentlich mit ihnen, damit die Aktiven sich in Sicherheit wähnen. Gestehen Sie Ihrem Personal bei

der Bearbeitung der Anträge viele menschliche Fehler zu, die vom Antragsteller auszufüllende Formulare, neu zu erbringende Nachweise und viel Zuarbeit mit sich führen.

Mit der Zahlung warten Sie bis ans Ende des Förderjahres, unter Verweis auf die schlechte Zuarbeit, die ohne guten Willen des Personals nicht zu einer Förderung hätte führen dürfen. Zur Abschlusspräsentation in der ersten Jahreshälfte schicken Sie den Vertreter Ihres Vertreters – denn der kann beim besten Willen nichts dafür! Dieser sollte in seiner Rede betonen, was für ein großartiges Projekt das war und in Aussicht stellen, es im Folgejahr erneut fördern zu wollen. Achtung! Die Person, die diese Ankündigung macht, sollte im betreffenden Zeitraum ein anderes Amt bekleiden und nicht zuständig gemacht werden können!

### **3. Arbeit an jemanden delegieren, der sich berufen fühlt**

Die maximale Ausbeute erhalten Sie , wenn jemand die Beschäftigung der Beschäftigung wegen erfüllt. Solche Personen neigen dazu, an ihre Grenzen und darüber hinaus zu gehen, um möglichst viel zu erledigen. Wenn sie irgendwann Kritik äußern, weil sie sich nicht genügend gewürdigt fühlen, bleibt immer das Argument, ihre übermäßige Pflichterfüllung sei geduldet, aber nie gefordert worden.

Egal, ob Arbeit oder Beschäftigung: finden Sie Berufene!

#### **4. Strukturen stärken, die Systemfehler erkennen lassen**

Wir haben es bereits angedeutet: Die Leute in Ihrem System müssen sich wohl fühlen – sie müssen das Gefühl haben, ihre Situation könne sich verschlechtern. Sie dürfen sich allerdings nicht so wohl und sicher wähnen, dass sie leichtsinnig glauben, für irgendwen einstehen zu können!

Was Ihr System braucht, sind also für jedermann klar erkennbare Handlungsrichtlinien, die jedem, der sich nicht anpasst oder einordnet, Aufmerksamkeit verschaffen, womit die nachfolgenden Konsequenzen nur um so besser wahrnehmbar für alle werden.

Ein Beispiel:

Nach dem Sommerurlaub kommt eine Lehrerin mit einer intensiv farbigen, exotisch gemusterten, kimono-artig geschnittenen Bluse zur Arbeit. Die Kollegen machen ihr schnell klar, dass derart aufzufallen ein asoziales Verhalten darstellt, da sie sich mit ihrem Erscheinungsbild in den Vordergrund dränge, diese Ablenkung von der Arbeit einen Lebensqualitätsverlust für alle darstelle, sie Mitmenschen ausschließe, die aus irgendwelchen Gründen nicht auf dem selben finanziellen Niveau stünden, wie sie, und dass nur Damen des Anderen Gewerbes so ein unangebrachtes Farbgefühl bei der Wahl ihrer Kleidung hätten – was sie für ein Beispiel für ihre Schützlinge abgebe – ob sie ihren Beruf überhaupt ernst nehme.

Die darauf folgenden Möglichkeiten für besagte Lehrerin bestehen in a) Anpassung durch tragen angemessener Kleidung oder b) Beendigung der beruflichen Tätigkeit an jenem Ort, was allerdings sozialen Abstieg bedeutete. Für ein Kleidungsstück, eine Frisur, eine Tasche, Schmuck, etc., sollte niemand so weit gehen! Das Resultat ist also naheliegend.

Aus Angst um die eigene Person können also repressive Wertesysteme von innen etabliert und ihre Umstände intensiviert werden – ein Selbstläufer, so lange Sie Punkt 1 - „Alternativen erhalten“ beachten!

## 5. Refugien schaffen

Jede Person braucht einen Rückzugsort – einen Raum, an dem neue Facetten der Persönlichkeit sichtbar werden.

*Unterbinden Sie diesen Drang nicht* – sonst steigt die Selbstmordrate, was sich negativ auf das allgemeine Wohlfühl auswirkt!  
Konzentrieren Sie statt dessen diesen Drang in Selbstoptimierungseinrichtungen! Leiten Sie, was nicht zu unterdrücken ist!

Das heißt: Keine Treffen an öffentlichen Plätzen durch zum Beispiel Parkbänke subventionieren, sondern die Massen in kleine, zu bezahlende Gruppen drängen, die sich übersehbar und unter Leistungsdruck treffen. Z.B.: Fitnessstudio, Krabbelgruppe mit Whatsappgruppe, Jogagruppe ...

Wenn Sie die Bevölkerung dazu bringen, sich aus Unsicherheit selbst zu überwachen, ist ein Großteil von Punkt 3 - „Arbeit an jemanden delegieren, der sich berufen fühlt“ geschafft! Außerdem bleibt die Flucht in den Beruf für viele Störfaktoren die einzige Alternative für ein Leben in dieser Gesellschaft.

Also, worauf warten Sie noch? Los geht es mit Ihrer Diktatur!

Noch ein Tipp zum Schluss:

Nennen Sie es nicht öffentlich „Diktatur“.  
Die Leute reagieren darauf mit Vorurteilen.  
Probieren Sie es doch mit  
„sozialem Kapitalismus“!

Viel Erfolg!

[www.ricoorig.org](http://www.ricoorig.org)

Wenn Sie diese **5 einfachen Tipps**  
immer befolgen, gelingt Ihre Diktatur  
**kinderleicht!**

1. Alternativen erhalten
2. Für Vollbeschäftigung sorgen
3. Arbeit an jemanden delegieren,  
der sich berufen fühlt
4. Strukturen stärken,  
die Systemfehler erkennen lassen
5. Refugien schaffen